

Musterlösungen

Einstieg: Brainstorming

Welche Rolle und Funktion kann die Vorrede eines literarischen Texts haben?

Die SuS präsentieren ihre Antworten mündlich im Plenum.

Musterlösungen

- Autor möchte Inspiration und Ziele vorstellen.
- Autor möchte beschreiben, wie sein Text entstanden ist.
- Autor möchte seinen literarischen Text in einen (werk)historischen bzw. (auto)biographischen Kontext setzen.
- Autor möchte der Leserin / dem Leser sein künstlerisches Können demonstrieren.

1. Einzelarbeit – Die Vorrede in *Der zerbrochne Krug*

Aufgabe 1

Erfüllt Kleists Vorrede Ihre Erwartungen an eine Vorrede?

Musterlösungen

Beispiele für bestätigte Erwartungen:

- Kleist schreibt etwas zum Entstehungsprozess.
- Er nimmt Bezug auf historische Bezüge und Einflüsse.

Beispiele für nicht bestätigte Erwartungen:

- Sie ist sehr kurz und gibt wenig Einblick in die Story des Dramas.
- Für Leserin/Leser wird das Drama nicht eingeführt, es gibt nur einen Verweis auf einen Kupferstich, der aber für den Einstieg in den Text nicht wirklich hilft.
- Die Vorrede wirkt sehr unbeholfen und unsicher. Vorreden sollten aber eher Können und künstlerische Souveränität demonstrieren.

Aufgabe 2

Was ist auffällig bzw. ungewöhnlich an Kleists Vorrede? Beziehen Sie dabei auch den Kupferstich von Jean-Jacques le Veau mit ein.

Musterlösungen

- Es gibt mehrere Formulierungen, die Unsicherheit des Autors markieren („wahrscheinlich“, „worüber ich jedoch keine nähere Auskunft habe“, „wenn ich nicht irre“).
- Man erfährt hauptsächlich etwas über die Referenzen (Bild, Ödipus), die Kleist zum Schreiben inspiriert haben, aber im Grunde nichts über den konkreten Entstehungsprozess des Dramas.
- Die Vorrede ist so kurz, dass sie eher wie eine Anmerkung oder Notiz wirkt.
- Es fehlt das Pathos, das Autoren hinsichtlich ihres kreativen Schaffens häufig nutzen, um ihre künstlerische Rolle positiv(er) darzustellen.

Aufgabe 3

In Kleists Vorrede gibt es eine wichtige Referenz zu einem anderen literarischen Text. Um welchen Text handelt es sich und wie wird diese Referenz hergestellt?

Musterlösung

Ödip(us) und Kreon sind Figuren aus der antiken griechischen Tragödie *König Ödipus* von Sophokles. Der Blick des Gerichtschreibers auf den Richter im Kupferstich wird mit dem Blick Kreons auf Ödipus „bei einer ähnlichen Gelegenheit“ verglichen. Das Bindeglied zwischen Kleists Drama, Sophokles' Drama und dem Kupferstich ist somit die Situation eines tagenden Gerichts, in welchem zu einem juristischen Sachverhalten Fragen der Schuld verhandelt werden.

2. Paarbeit – Einführung in das analytische Drama

Aufgabe 1

Analytische Dramen werden auch „Enthüllungsdramen“ genannt. Warum?

Musterlösungen

- Das zentrale Ereignis ist vor dem Einsetzen der Bühnenhandlung geschehen. Da dieses Ereignis aber relevante Auswirkungen auf die weitere Bühnenhandlung hat, suchen die Figuren, es aufzuklären, also es zu enthüllen.
- Da dieses Aufklären meist durch Hindernisse erschwert wird, lädt sich die Spannung auf und das Ereignis rückt immer stärker ins dramatische Zentrum, um sukzessiv aufgedeckt zu werden.

Aufgabe 2

Welche Figuren in Kleists Drama suchen Enthüllung? Wie unterscheiden sich ihre Motivation bzw. Strategie?

Musterlösungen

- Walter: Er möchte durch richterliche Befragung aufdecken, warum Adam den Rechtsfall manipuliert und voreilig Ruprecht verurteilt. Seine Motivation: Bewahrung der Rechtsordnung, Vermeidung eines Schuldspruchs gegenüber einer unschuldigen Person (Ruprecht). Seine Strategien: Zeugenbefragung, Ignorieren der manipulativen Rhetorik Adams.
- Licht: Er möchte selbst Dorfrichter werden und beginnt bereits zu Beginn des Dramas, Adam durch kommunikatives Nachhaken in gewisser Weise zu verunsichern. Lichts Enthüllung vollzieht sich subtil, indem er eine gewisse professionelle Distanz zu Adam bewahrt und so deshalb dessen Lügengeschichten in ihm keine wirkliche Resonanz finden.
- Marthe: Sie möchte zuerst herausfinden, wer den Krug zerbrochen hat, der für sie ein wichtiges Familienstück ist. Aus ihrem Versuch, den Verursacher des kaputten Krugs zu enthüllen, wird immer stärker der Versuch, die private Frage zu enthüllen, ob Ruprecht mit Eve vorehelich verkehrt hat.
- Ruprecht: Er möchte herausfinden, ob und mit wem Eve ihn betrogen hat. Seine Motivation: Er möchte seine zukünftige Ehe und Beziehung zu Eve retten. Außerdem möchte er seine Unschuld beweisen.

3. Gruppenarbeit – Vertiefung: Die Figur des Dorfrichter Adam arbeitet gegen Enthüllung und Aufklärung

These:

Die Hauptfigur Adam zeigt ein Verhalten und Handeln, das gegen Enthüllung und Aufklärung arbeitet

Aufgabe

Suchen Sie in dem zu Ihrer Gruppe zugeordneten Textauszug in Kleists Drama Belege zur genannten These. Beschreiben Sie dabei genauer, wie Adam vorgeht und finden Sie Begriffe, die sein Handeln und Verhalten gut beschreiben bzw. zusammenfassen.

Musterlösung Gruppe 1 (1. Auftritt, Z.1-65)

In der Eröffnungsszene ist gleich ein zentraler Gegensatz zwischen Enthüllung und Täuschung zu finden. Licht möchte erfahren, wie Adam sich die Verletzungen zugezogen hat, Adam erklärt dies mit der Lüge, er sei „gestrauchelt“ (Z.5). Als Licht den eher als Redewendung gemeinten Satz „So geht’s im Feuer des Gefechts“ (Z.49) formuliert, sieht sich Adam aufgefordert, eine Lügengeschichte zu erfinden, um den genauen Hergang seines Sturzes in detail zu präsentieren. (Z.50-61) An Sätzen wie „Gefecht! Was! – Mit dem verfluchten Ziegenbock, / Am Ofen focht’ ich, wenn ihr wollt. Jetzt weiß’ ich’s.“ (Z.50-51) wird deutlich, dass Adam sich nicht vorab eine Lügengeschichte überlegt hat, sondern im Moment erst eine Lügengeschichte Stück für Stück kreieren muss. Diese Stelle lässt erkennen, dass Adam seine lügnerische Produktivität immer dann kommunikativ hochfährt, wenn auf sein Vergehen an Eve indirekt verwiesen wird.

Musterlösung Gruppe 2 (9. Auftritt, Z.1200-1279)

In diesem Textausschnitt ist der Gerichtsprozess schon um einiges vorangeschritten. Adam hat zu dem Zeitpunkt Ruprecht bereits unterstellt, dass er es war, der den Krug zerstörte. Nun unterstellt er jedoch, dass Lebrecht der Täter war, was Eve aber zurückweist. Diese macht stattdessen den Vorschlag, einen Eid zu leisten, der Ruprecht entlasten würde. Mit dem Eid könnte Richter Adam den Prozess formell beenden, auch

wenn kein Täter festgestellt wurde. Insbesondere Adams Aussagen in Z.1276-1279 machen klar, wie er zur Not auch bereit wäre, diesen Prozess zu beenden und eine Enthüllung zu verhindern. „Wenn sie den Eid hier vor Gericht will schwören, / so fällt der Mutter Klage weg: / Dagegen ist nichts einzuwenden.“

Musterlösung Gruppe 3 (10. Auftritt, Z.1453-1503)

Adam erzählt Walter eine Lügengeschichte über die zugezogenen Kopfwunden. Adam versucht außerdem, Walter mit Wein und Käse in einen sozial geselliges Herrengespräch einzubinden, um ihn so mehr auf seine Seite zu ziehen. „Das ist der Vortheil / Von uns verrufenen hagestolzen Leuten, / Daß wir, was Andre knapp und kummervoll, / Mit Weib und Kindern täglich theilen müssen, / Mit einem Freunde zur gelegnen Stunde, / Vollauf genießen (Z.1452-1457). Diese Stelle offenbart viel über Adams Selbstwahrnehmung als ein von der Gesellschaft missverständener Junggeselle, der den Genüssen des Lebens nicht abgeneigt ist. Er versucht Walter im Weiteren, einen guten Eindruck von sich als Richter zu machen. Als es um die Frage nach der Perücke geht, spricht Adam: „Ja, seht. Ich sitz' und lese gestern Abend / Ein Actenstück, und weil mir die Brille / Verlegt, duck' ich so tief mich in den Streit, / Daß bei der Kerze Flammen lichterloh / Mir die auf die Perücke fällt.“ (Z.1489-1493) „Der erneute Versuch, das Fehlen der Perücke zu erklären, soll dienstbeflissenes nächtliches Aktenstudium vortäuschen.“¹

Musterlösung Gruppe 4 (11. Auftritt, Z.1625-1664)

In diesem Ausschnitt reagiert Dorfrichter Adam auf das belastende Beweisstück – die aufgefundene Perücke – mit gezielter Irreführung. Statt zur Aufklärung beizutragen, verschleiert er die Wahrheit, indem er eine falsche Geschichte erfindet. Er behauptet dreist: „Hier die Perück' ihr Herren, ist die meine! / Das ist, Blitz-Element, die nemliche, / Die ich dem Burschen vor acht Tagen gab“ (Z.1635-1637) und will glauben machen, er habe Ruprecht die Perücke nur zum Frisieren mitgegeben. Unmittelbar lenkt er den Verdacht auf Ruprecht, den er wütend als „Hallunke“ beschimpft, weil dieser die Perücke angeblich nicht wie befohlen beim Perückenmacher abgeliefert habe. Adam steigert seine Manipulation, indem er Ruprecht eine Verschwörung unterstellt: „O wart, Canaille! So entkommst du nicht. Dahinter steckt mit von Verkappung was, / Und Meuterei, was weiß ich?“ (Z.1651-1653). Er beantragt sogar, die anwesende

¹ Kosenina, Alexander: Anmerkungen zu Kleist: *Der zerbrochne Krug*. In: Heinrich von Kleist: *Der zerbrochne Krug*. Studienausgabe. Hrsg. v. Bernd Hamacher. Ditzingen: Reclam 2024. S. 249.

Zeugin Frau Brigitte sofort selbst zu verhören, um die Situation unter Kontrolle zu bringen. Durch diese Lügen und Schuldzuweisungen versucht Adam eindeutig, die Enthüllung seiner eigenen Tat zu verhindern. Die konstruierten Vorwürfe gegen Ruprecht und die hektische Ablenkung vom Kernthema zeigen, wie Adam die Fakten verdreht, um seine Schuld zu verbergen, anstatt zur ehrlichen Aufklärung des Vorfalls beizutragen.

Musterlösung Gruppe 5 (11. Auftritt Z.1710-1780)

Auch in diesem Abschnitt zeigt Adam ein konträres Verhalten zur Wahrheitsfindung, indem er trotz erdrückender Indizien die Aufklärung sabotiert. Als die Spur eines „Pferdefußes“ im Schnee – ein Hinweis auf den humpelnden Täter – diskutiert wird, reagiert Adam nicht mit Einsicht, sondern mit absurden Ablenkungsmanövern. Er stellt allen Ernstes den Antrag, „Im Haag bei der Synode anzufragen / Ob das Gericht befugt sei, anzunehmen /, Daß Belzebub den Krug zerbrochen hat“ (Z.1750-1752). Dieser Vorschlag, den Teufel als möglichen Täter ins Spiel zu bringen, soll die Ermittlungen ins Lächerliche ziehen und Zeit gewinnen.

Hausaufgabe

Aufgabe

Verfassen Sie ausgehend von allen Ergebnissen der fünf Gruppen in Aufgabe 3 eine schriftliche Charakterisierung Adams, die sein Vorgehen, gegen Enthüllung anzuarbeiten, akzentuiert und beschreibt. (max. 200 Wörter).

Adam zeigt ein hohes Maß an lügnerischer Kreativität. Er erfindet spontan im Dialog mit Licht Lügengeschichten, um die Ursache seiner körperlichen Verletzungen zu vernebeln. In der Rolle des Dorfrichters ist er in einer Machtposition, die er missbraucht, um andere Figuren fälschlich und ohne jegliche juristische Grundlage zu beschuldigen, wie z.B. die Figur Ruprecht. Vor Gerichtsrath Walter hat Adam Respekt, weil dieser die Prozessführung genau beobachtet und darauf achtet, wie Adam juristisch verfährt. Da Adams manipulative Methoden schnell auf Kritik und Entsetzen bei Walter stoßen, versucht Adam, ihn auf der Ebene geselliger Herrengespräche mit Essen und Wein auf seine Seite zu ziehen. Adams nutzt seine Kreativität auch für Lügen, die ihn als arbeitstreuen und fleißigen Richter positiv hervorheben. Das Thema Religiosität und Aberglaube versucht Adam auch für sich zu nutzen, welches in der

provinziellen Dorfgemeinde eine wichtige Rolle spielt, indem er den Teufel im wahrsten Sinne des Wortes als Täter ins Spiel bringt. So versucht er den Prozess in die Länge zu ziehen, um sich zu erkundigen, ob der Teufel selbst die Tat verursacht haben könnte.

Weiterführende Aufgabe

Aufgabe

Dorfrichter Adam hat mehrere Dinge getan, für die er aus heutiger Sicht juristisch verurteilt werden müsste. Nichtsdestotrotz gestaltet Kleist die Figur so, dass die Leserinnen und Leser die Art seiner Kommunikation oft lustig und kreativ finden. Darf/Kann ich mir als Leserin/Leser die Freiheit nehmen, zur Adam-Figur Sympathie zu entwickeln, obwohl seine Taten zu verurteilen sind? Formulieren Sie einzelne Pro- und Contra-Argumente zu dieser Frage in kurzen Texten (pro Argument einen Text von ca. 100-200 Wörtern).

Pro-Argumente:

Beispiel 1: Dass SuS Sympathie für Adam entwickeln, bedeutet nicht, seine Taten zu verharmlosen oder gar zu legitimieren. Kleist zeichnet Adam als einen radikalen Lügner, dessen sprachliche Komik seine Vergehen nicht abmildern, jedoch eine gewisse Sympathie erzeugen können. Diese Ambivalenz ergibt sich insbesondere daraus, dass Kleists *Zerbrochener Krug* als radikales literarisches Experiment das Wagnis eingeht, die Sympathiefrage als ästhetische Frage zu verhandeln. Kleist bedient sich einerseits antiker Dramentraditionen (wie etwa Sophokles' *König Ödipus*), bricht diese aber gleichzeitig auf humorvolle Weise auf. Gerade Figuren wie Adam können faszinieren, weil ihre Ambivalenz gezielt mit klassischen Erwartungen spielt und diese bricht. Vergleichbare literarische Gestalten wie Shakespeares Richard III. oder Goethes Mephistopheles ziehen Leserinnen und Leser nachhaltig in ihren Bann, gerade weil das Böse in ihnen doppelbödig erscheint. Auf ähnliche Weise eröffnet Kleist mit der Adam-Figur ein ästhetisches Spannungsfeld, das allerdings dazu einlädt, eigene Werte und moralische Urteile kritisch zu reflektieren. Ekel, Verachtung, aber auch Sympathie existieren in der Rezeption dieser Figur nebeneinander, ohne dass diese Widersprüche aufgelöst werden müssen.

Beispiel 2: Im *Zerbrochener Krug* wird Adam als ein manischer Lügner präsentiert, dessen Lügen immer kreativere Züge annehmen. Je mehr die anderen Figuren seinem

manipulativen Verhalten auf die Schliche kommen, desto weniger kann Adam irgendwann selbst unterscheiden, was Wahrheit und was Lüge ist. Er bewegt sich somit immer mehr in einem mentalen Ort zwischen Realität und Imagination. Dies verändert die Wahrnehmung und Bewertung dieser Figur durch die SuS. Adam verliert immer mehr selbst die Kontrolle über seine Erzählungen, und diesen Kontrollverlust kompensiert er mit humorvollen Reaktionen. Er wirkt fast wie eine Person im Wahn oder in einer Psychose. Dies lässt ihn menschlich(er) wirken und diese Wirkung kann eine gewisse Sympathie bei SuS erzeugen.

Beispiel 3: Wenn von Sympathie für die Adam-Figur trotz seiner zu verurteilenden Taten die Rede ist, so muss klar sein, dass es nicht darum geht, dass SuS die Figur ausschließlich sympathisch finden, sondern neben Distanz und Abscheu eben auch Sympathie empfinden. Mit Sympathie soll eben nicht eine Identifikation der Rezipienten mit der Figur gemeint sein, sondern eher der Beziehungsaufbau zwischen Leser*innen und SuS mit der Figur. Als Adams Lügen aufgedeckt wurden und er aus dem Dorf gejagt wird, empfinden die Rezipient*innen einerseits Genugtuung über den gerechten Ausgang, andererseits entsteht (im Idealfall) so etwas wie ein Bedauern, dieser literarischen Figur nun nicht mehr zu begegnen und wohl nichts mehr über sie zu erfahren.

Contra-Argumente:

Beispiel 1: Dass Kleist im *Zerbrochener Krug* mit dramatischen Effekten experimentiert und radikale Wirkungen zu provozieren sucht, ist zwar historisch sowie auf Textebene nachweisbar, dies bedeutet jedoch nicht, dass diese künstlerischen Versuche nicht auch historisch-kontextuell problematisiert werden können. Es genügt nicht, in der Doppelbödigkeit der Adam-Figur nur ein gelungenes ästhetisches Programm zu lesen. Vielmehr lassen sich darin Vorstellungen über Geschlechterrollen um 1800 lokalisieren, die auch im historischen Zeitkontext kontroverse Lektüren hervorbringen können. Kleists ästhetischer Radikalismus, den sexuell übergriffigen Adam als humorvollen Lügner darzustellen, hat auch den Effekt, Adam vor harten und eindeutigen Verurteilungen und Vorwürfen durch SuS in gewisser Weise zu immunisieren. Dies ist sowohl aus Rezipient*innensicht um 1800 als auch aus heutiger Sicht zu problematisieren. Es lassen sich zur Veranschaulichung dieser These Beispiele aus aktuellen und medial bekannten Gerichtsverfahren verwenden, in denen Angeklagte, denen körperliche bzw. sexuelle Übergriffigkeit vorgeworfen wird, die juristischen

Beurteilungen mit humorvollem und geistreichem Auftreten vor Gericht für sich positiv zu beeinflussen suchten.

Beispiel 2: Adam ist sexuell übergriffig gegenüber Eve, er erpresst sie und Ruprecht, er missbraucht seine Machtposition als Richter und klagt eine unschuldige Person an, nur um von seiner eigenen Schuld abzulenken. Auch wenn sich im *Zerbrochnen Krug* viele verschiedene Taten bündeln, so sind die Leiderfahrungen, die Eve, aber auch Ruprecht machen müssen, nicht bloß literarische Konstrukte, sondern ganz aus unserer Welt. Sexuelle Nötigung, eine mögliche Vergewaltigung, Erpressung, Machtmissbrauch, falsche Beschuldigungen – all diese leidvollen Dinge erfahren viele Menschen in unserer Zeit im Laufe ihres Lebens, manchmal sogar schon während ihrer Kindheit. Die Frage nach der Sympathie für Adam wiederholt traumatische Erfahrungen solcher Opfer, nämlich dass die Täter oft im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen (und bleiben), während die Opfer und deren Leid schnell vergessen werden. Die Frage nach Sympathie für Adam lässt Eve und Ruprecht als Opfer noch sprach- und machtloser wirken als sie es jetzt schon sind. Statt des Sympathie-Ansatzes sollte der Fokus der SuS auf Eve und Ruprecht und ihr Leid gerichtet werden. Dies würde auch dazu führen, dass die tragischen Elemente in Kleists Drama mehr in den Mittelpunkt rücken.

Beispiel 3: Problematisch ist, dass eine Identifikation mit Adam die notwendige kritische Distanz untergräbt, die für das Verständnis des Stücks zentral ist. Da Adam nicht selten auch durch seine Unbeholfenheit für Erheiterung sorgt, lässt sich aus Rezipient*innensicht leicht Sympathie für ihn entwickeln. Hierin besteht aber die Gefahr, dass die im ersten Leseverlauf sukzessiv erkannte Schuld Adams wegen einer zuvor aufgebauten Sympathie relativiert werden könnte. Die SuS sollten stattdessen diesen schwankenden Beziehungsverlauf zu Adam kritisch reflektieren und erkennen, wie Kleist diese Figur gezielt ambivalent zeichnet, um das Vergehen an Eve und den Machtmissbrauch in der Justiz in der Figur zu entlarven. Die Hinführung zur Frage nach Sympathie mit Adam könnte zudem SuS zur bereits vorhandenen Abneigung gegenüber der Figur diese noch weiter von ihr distanzieren. Dies hätte den kontraproduktiven Effekt, dass die Motivation, sich mit Adam auf interpretatorischer Ebene zu beschäftigen, vermutlich sinken würde, da viele SuS dann aus der Diskussion aussteigen bzw. sich kaum noch an ihr beteiligen wollen. So wäre ein Einblick in Adams Gedankenwelt gar nicht mehr möglich, weil er in dieser Perspektive nur noch als Repräsentant eines dysfunktionalen Systems agiert, in welchem seine Taten juristisch nicht verfolgt und verurteilt werden.